



Prüfungstag:	29. Mai 2020 (HAUPTTERMIN)
Prüfungsbeginn:	08:00 Uhr

ABITURPRÜFUNG

Schuljahr 2019/2020

LATEIN

mit erhöhtem Anforderungsniveau

Hinweise
für die Lehrerinnen und Lehrer

1 Allgemeine Hinweise

Die Arbeit besteht aus zwei Prüfungsteilen, der Übersetzungsaufgabe und der Interpretationsaufgabe. Für diese werden insgesamt 100 Bewertungseinheiten (BE) vergeben. Davon entfallen auf die Übersetzungsaufgabe und auf die Aufgaben zur Interpretation je 50 BE. Die den Teilaufgaben zugeordneten Bewertungseinheiten sind verbindlich. Es sind nur ganze Bewertungseinheiten zu vergeben.

Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe sind unabhängig voneinander frei wählbar. Die Hinweise zur Korrektur und Bewertung sind als Orientierung für die Lehrer konzipiert. Die Erwartungshorizonte enthalten keine vollständigen Beschreibungen der von den Prüfungsteilnehmern erwarteten Leistungen. Andere Lösungen, die der jeweiligen Prüfungsaufgabe entsprechen, sind bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig zu behandeln.

2 Hinweise zur Korrektur und Bewertung

2.1 Übersetzung

Quelle Übersetzung A: **Cicero: Pro Sexto Roscio Amerino 83f. u. 86** (gekürzt und verändert)

Quelle Übersetzung B: **Lucretius: De rerum natura 5, 1430 – 1435; 1440 – 1442; 1448 – 1457**

Insbesondere ist zu beachten:

- a) Bei der Einschätzung der Verstöße ist das Gewicht des festgestellten Mangels zu berücksichtigen.
- b) Übersetzungsfehler werden im Text durch Unterstreichen, am Rand je nach Fehlerkategorie mit $\frac{1}{2}$, 1 oder 2 gekennzeichnet.

halbe Fehler ($\frac{1}{2}$)	leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, des Ausdrucks, der Formenlehre, der Syntax, der Umsetzung in einem deutschen Satz und der Textreflexion
ganze Fehler (1)	sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, des Ausdrucks, der Formenlehre, der Syntax, der Umsetzung in einem deutschen Satz und der Textreflexion
- c) Bei völlig verfehlten Stellen sind die unabhängig voneinander erfolgten Verstöße nach Art und Schwere in der Bewertung zu berücksichtigen. Es sollen bei einem misslungenen Satz nicht mehr als zwei Fehler pro fünf Wörter notiert werden. Verstöße, die deutlich aus bereits bewerteten Fehlern herleitbar sind, bleiben in der Bewertung unberücksichtigt.
Bei Lücken gelten fehlende sinntragende Wörter bzw. fehlende zusammengehörige Wortgruppen als Fehler. Es sollen nicht mehr als zwei Fehler pro fünf Wörter notiert werden.
- d) Art der Fehlerbezeichnung:

V	=	Fehler beim Erkennen der richtigen Vokabel bzw. der treffenden Vokabelbedeutung
F	=	Formfehler: Person (P), Kasus (C), Numerus (N), Tempus (T), Modus (M), Genus verbi (Gv)
S	=	Verfehlung der Kasussyntax, falsche Beziehung der Satzglieder, Nichterkennen von Konstruktionen (K)

- e) Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit der Muttersprache werden im Text durch eine Wellenlinie, am Rand mit den im Deutschunterricht üblichen Symbolen gekennzeichnet. Sie werden nicht quantifiziert und nicht primär in die Bewertung einbezogen, aber bei der Notentendenz berücksichtigt.¹
- f) Für den Prüfungstext gilt folgende Zuordnungsskala von Fehlern und BE:

Fehler	Bewertungseinheiten
0	50
0,5	49
1	48
1,5	47
2	46
2,5	45
3	44
3,5	43
4	42
4,5	41
5	40
5,5	39
6	38
6,5	37
7	36
7,5	35
8	34
8,5	33
9	32
9,5	31
10	30
10,5	28
11	28
11,5	27

Fehler	Bewertungseinheiten
12	26
12,5	25
13	24
13,5	23
14	22
14	21
14,5	20
15	19
15,5 – 16	18
16,5	17
17	16
17,5	15
18	14
18,5	13
19	12
19,5	11
20	10
20,5	9
21	8
21,5	7
22	6
22,5	5
23	4
23,5	3
24	2
24,5	1
ab 25	0

2.2 Interpretation

In der textnahen Interpretation sollen grundsätzlich die Beziehungen von Form, Inhalt und Wirkung im Zentrum stehen. Der Prüfungsteilnehmer bildet selbstständig dem Text angemessene Schwerpunkte und beachtet dabei die nachfolgenden Aspekte:

- Autor, Autorintention, Adressat, Entstehungszeit (biographischer/historischer Kontext) AB² I und II
- Gattung AB I und II
- Thema AB I und II
- Nachweis eines vertieften sachlichen Textverständnisses AB III
- Gliederung, Gedankenführung, Wichtung der Einzelaussagen AB II und III
- Besonderheiten der sprachlich-stilistischen Gestaltung (Wortwahl, Gebrauch der Tempora, Modi und Diathesen, syntaktische Gestaltung, Stilmittel)
- bei narrativen Texten: Erzählperspektive

¹ Thüringer Schulordnung für die Grundschule, die Regelschule, die Gemeinschaftsschule, das Gymnasium und die Gesamtschule vom 20. Januar 1994, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 23. Mai 2018, § 99 (4)

² Anforderungsbereich

- bei philosophischen Texten: Zuordnung zu einer (oder mehreren) philosophischen Schule(n), Grundaussagen dieser Schule(n)
- bei Dichtung: metrische Analyse (Hexameter, elegisches Distichon, jambischer Trimeter. Für alle anderen metrischen Gestaltungen wird ein metrisches Schema vorgegeben.)
- zusammenfassende Deutung

AB II und III

Die 50 BE verteilen sich wie folgt:

textnahe Interpretation	25 BE
Auseinandersetzung mit den Materialien	15 BE
Textkonstitution/Gestaltung des Interpretationsaufsatzes	10 BE

Die folgende Übersicht liefert Richtwerte für die Vergabe der BE. Grundsätzlich sollte der Lehrer die gesamte Skala möglicher BE ausschöpfen.

25 BE	textnahe Interpretation	
	25	Der Prüfungsteilnehmer legt eine umfassende, alle wesentlichen Interpretationsaspekte berücksichtigende und fehlerfreie textnahe Interpretation vor. Die Aussagen werden sinnvoll durch treffende Zitate aus dem lateinischen Text belegt.
	20	Der Prüfungsteilnehmer legt eine die wesentlichen Interpretationsaspekte berücksichtigende textnahe Interpretation vor, die lediglich unbedeutende Fehler aufweist. Alle Aussagen werden durch Zitate aus dem lateinischen Text belegt.
	15	Der Prüfungsteilnehmer legt eine Interpretation vor, die wesentliche Interpretationsaspekte weitgehend berücksichtigt und kaum schwerwiegende Fehler enthält. Zitate belegen die wichtigsten Aussagen.
	10	Die Interpretation berücksichtigt wichtige Interpretationsaspekte, weist aber zum Teil Mängel auf.
	5	Die Interpretation lässt erkennen, dass Grundkenntnisse vorhanden sind, weist aber schwerwiegendere Mängel und Fehler auf.
15 BE	Auseinandersetzung mit den Materialien	
	15	Die Auseinandersetzung ist eine sehr selbstständige und gelungene Verbindung von Beobachtungen zu Inhalt und Form des lateinischen Textes mit wesentlichen Aussagen bzw. Gestaltungsaspekten der Materialien unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt und einer vertieften Allgemeinbildung. Die Aussagen werden belegt und begründet.
	12	Die Auseinandersetzung ist eine überzeugende Verbindung von Beobachtungen zu Inhalt und Form des lateinischen Textes mit wesentlichen Aussagen bzw. Gestaltungsaspekten der Materialien unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt. Wesentliche Aussagen werden belegt und begründet.
	9	Die Auseinandersetzung berührt wesentliche Aspekte eines Vergleichs zwischen Aussage und Form des lateinischen Textes und der Materialien. Wertungen werden im Ansatz erkennbar.
	6	Die Auseinandersetzung berührt einige wesentliche Aspekte eines Vergleichs zwischen Aussage und Form des lateinischen Textes und der Materialien, weist aber zum Teil Mängel auf.

	3	Die Auseinandersetzung wird mit richtigen Einzelbeobachtungen geführt, weist aber schwerwiegende Mängel und Fehlbeurteilungen auf.
10 BE	Gestaltung des Interpretationsaufsatzes	
	10	Der Aufsatz ist umfassend, in der Gedankenführung logisch und kreativ und lässt eine sinnvolle formale Gestaltung erkennen. Die sprachliche Gestaltung ist gewandt und sachangemessen.
	8	Der Aufsatz ist umfassend, in der Gedankenführung logisch und lässt eine sinnvolle formale Gestaltung erkennen. Die sprachliche Gestaltung ist sachangemessen.
	6	Der Aufsatz ist in der Gedankenführung im Wesentlichen logisch und lässt geringfügige Mängel in der formalen Gestaltung und der Integration der einzelnen Interpretationsteile erkennen. Die sprachliche Gestaltung ist weitgehend sachangemessen.
	4	Der Aufsatz lässt Elemente einer logischen Gedankenführung und der Integration der Interpretationsteile erkennen. Mängel in der formalen und sprachlichen Gestaltung sind erkennbar.
	2	Die Ausführungen zu den einzelnen Interpretationsteilen sind nur im Ansatz zu einem Interpretationsaufsatz verbunden.

2.2.1 Erwartungshorizont Interpretationsaufgabe A: Tacitus

Fundstelle des Textes: **Tacitus: Dialogus de oratoribus 30, 3 – 4**

Zur textnahen Interpretation:

Einleitung Z. 1 – 3	Eingrenzung/Nennung der Beispiel gebenden Person: liber Ciceronis Zusammenfassung des Bildungsgangs Ciceros zum Redner anhand der Quelle (Brutus)	Bekanntheit des Werks: <i>notus...nobis</i> (Alliteration) Zwei Relativsätze: 1. Nennung des Titels ‚Brutus‘; 2. Bildungsgang Ciceros Parenthese: Hinweis auf ältere Redner <i>prior</i> = Antithese zu Cicero <i>extrema parte</i> ; Erhöhung des Bildungsgangs durch Polypoton, Trikolon, Asyndeton, Parallelismus, Klimax: <i>sua initia, suos gradus, suae eloquentiae</i> ; zusammenfassender Vergleich: <i>velut</i>
intellektueller Werdegang Z. 3 – 6	Ausbildung Ciceros: Bürgerrecht, Philosophie unter Nennung der Namen der Lehrer, Reisen zur Erweiterung des Horizonts Vielfalt der Ausbildung in allen Wissenschaften	indirekte Rede: Zitat aus Ciceros Werk; Fülle der Erkenntnisse im Bildungsgang: Trikolon der ausgezeichneten Lehrer (<i>quorum ... copiae</i>), Anapher, Parallelismus, Metapher für tiefgründige Bildung <i>penitus hausisse</i> ; Steigerung und Vollendung des Wissenserwerbs durch Reisen: <i>omnem omnium artium varietatem</i> (Hyperbel, Polypoton)

Darstellung Ciceros Bildungsniveaus Z. 7 – 9	Begründung einer umfassenden Allgemeinbildung als Grundlage für ausgezeichnete Rednertätigkeit; tiefer Erkenntnisgewinn in Dialektik, Ethik, Astronomie	göttliche Interjektion zur Verstärkung der Eindrücklichkeit <i>hercule</i> ; Herausstellung der Fülle des Wissens durch Litotes, Trikolon, Parallelismus, Asyndeton, Homoioteleuton im ersten Satz; Klimax <i>scientiam ullius ingenuae artis</i> ; positive Formulierung im Folgesatz: Trikolon, Parallelismus, Asyndeton, Anapher; besondere Betonung der Ausnahmestellung Ciceros durch <i>ille</i>
Tacitus' Konklusion für den idealen Redner Z. 10 – 15	Allgemeinbildung, viele Fächer, Sachkenntnisse → wundersame Beredsamkeit fast grenzenlose Macht des Redners; schöne, schmuckvolle, überzeugende Rede über alle Themen; Wichtigkeit der Sache, Beachtung der Zeitumstände, Genuss für den Zuhörer	Einleitung des Abschnitts durch Repetitio <i>ita</i> ; direkte Ansprache der Leser mit Hyperbel <i>optimi viri</i> ; Quellen der Beredsamkeit: Trikolon, Parallelismus, Polysyndeton (zur Betonung der eigentlichen Konklusion), Hendiadyoin <i>exundat et exuberat</i> → Leichtigkeit und Fluss der Quellen zum Ergebnis <i>admirabilis eloquentia</i> ; Antithese <i>neque ... sed</i> ; abschließende Charakterisierung des Redners durch zwei Trikola, Parallelismus; Polysyndeton im ersten Trikolon, Asyndeton im zweiten

M1

- Kurt Tucholsky in den 1920ern während der Weimarer Republik und zu Beginn der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten
- Ratschläge voller Ironie zur guten Rede
- offensichtliche Reaktion auf eine Zeiterscheinung der schlechten Redner
- lässt den Schluss zu, wenn man Tacitus' Einschätzung zugrunde legt, dass die Redner zu Tucholskys Zeiten in vielen Fällen nicht über notwendige Bildung verfügten, um gelungene Reden zu halten

M2

- Witz
- Kritik an der mangelnden Allgemeinbildung heutzutage
- Betonung des Fachwissens, aber nicht einer umfänglichen, breit aufgestellten Wissenskultur → Auswirkung auf die rhetorische Kompetenz?

2.2.2 Erwartungshorizont Interpretationsaufgabe B: römische Liebeslegie

Fundstelle des Textes: **Propertius: Elegien I 14, 1 – 16**

Zur textnahen Interpretation:

A	vv. 1 – 6	Bilder des Reichtums und der Muße
	v. 1	Ansprache an den Freund: tu ... abiectus erstes Bild der Muße: abiectus ... molliter erstes Bild des Reichtums (Villa am Tiber): Tiberina unda
	v. 2	zweites Bild des Reichtums (und Wiederaufnahme des Mußegedankens): Lesbia vina bibas
	v. 2	drittes Bild des Reichtums: Mentoreo opere
	v. 3f.	zweites Bild der Muße: mireris currere lintres et... ire rates
	v. 5f.	viertes Bild des Reichtums (private Parklandschaft): nemus, silvas
	⇒	Reichtum gewährt ein glückliches Leben.
		⇕
B	vv. 7 – 13	Gegenbild der Liebe
	<i>I</i>	<i>These</i>
	v. 7	Das in A beschriebene Glück kommt der Liebe der persona nicht gleich: non ... ista ... valeant contendere amori
	v. 8	Die Liebe beugt sich nicht dem Reichtum: nescit Amor magnis cedere divitiis
	<i>II</i>	<i>Begründung</i>
	v. 9	erstes Bild der Liebe: Liebesnacht - optatam mecum trahit illa quietem
	v. 10	zweites Bild der Liebe: seelische Verbundenheit - facili totum ducit amore diem
	v. 11ff.	Liebe = Reichtum (eines Königs) - Pactoli veniunt liquores - legitur gemma - cessuros reges
	⇒	Liebe gewährt das tiefere Glück.
		↓
C	vv. 14 – 16	Entscheidung für die Liebe
	v. 14	Wunsch nach Dauer: - quae maneant, dum me fata perire volent
	v. 15	Reichtum ohne Liebe ist wertlos: - quis divitiis adverso gaudet Amore
		Entscheidung: - Nulla mihi tristi praemia sint Venere
	⇒	Liebe ist der größere Reichtum.

M1

- Propertius als poeta doctus (auch im Charmsschen Sinne)
- (voreilige?) Zustimmung des Rezipienten zur Aussage, Liebe sei wichtiger als Reichtum
- Hinterfragen der These
- Einbeziehen des sozialen Hintergrunds: Als Ritter mit Landbesitz und Dichter des Maecenaskreises lässt sich das Leben ohne Reichtum leicht bedichten.
- Bezug zur Charmsschen Notiz, ein „äußerst kluger Mensch“ habe sich „verlaufen“

M2

- ungebrochene Aktualität des Properzischen Problems; Gegenwartsbezug durch eines der bekanntesten Beatleslieder
- Flower-Power als Lebensgefühl
- Vorexerzieren der These „all you need is love“ z. B. durch die Hippiebewegung
- Hinterfragen der These: Was ist aus den Blumenkindern der 60er Jahre geworden?

3 Ermittlung des Gesamtergebnisses

Zur Ermittlung des Gesamtergebnisses werden die in den Prüfungsteilen Übersetzung und Interpretation erreichten Bewertungseinheiten addiert.

Gemäß Tabelle werden die Notenpunkte ermittelt, die zur Festlegung der Note führen.

Bewertungseinheiten	Notenpunkte	Note
95 – 100	15	1 ⁺
90 – 94	14	1
85 – 89	13	1 ⁻
80 – 84	12	2 ⁺
75 – 79	11	2
70 – 74	10	2 ⁻
65 – 69	9	3 ⁺
60 – 64	8	3
55 – 59	7	3 ⁻
50 – 54	6	4 ⁺
45 – 49	5	4
40 – 44	4	4 ⁻
33 – 39	3	5 ⁺
27 – 32	2	5
20 – 26	1	5 ⁻
0 – 19	0	6